

Erstes Kapitel.

Lorenzo und Luzia.

Im Anfange des siebzehnten Jahrhunderts lebte in einem unweit des Comersees gelegenen italienischen Dörfchen eine arme Wittwe mit Namen Agnes Mondella. Ihr Häuschen lag am Ende des Ortes, und wer die kleine, aber sehr reinliche Wohnung und das niedliche Gärtchen daneben sah, konnte auf fleißige und arbeitsame Bewohner schließen. Agnes war auch wirklich eine sehr gute und verständige Hausfrau, und trieb das Gütchen, welches ihr ihr seliger Mann hinterlassen hatte, mit aller Sorgfalt um. Zugleich war sie fromm und rechtschaffen, und alle Dorfbewohner hatten sie gerne. Ihre einzige Freude war ihre Tochter, Luzia, eine schöne Jungfrau und die lautere Unschuld und Bescheidenheit. Sie half ihrer Mutter emsig in allen Haushaltungsgeschäften, und verdiente nebenher durch Spinnen und Nähen manches Geld, das die Frauen bei ihren dürftigen Umständen wohl brauchen konnten. Als Luzia das achtzehnte Jahr erreicht hatte, verlobte

Manzoni, die Verlobten.